

Termine 2025/26
Terminübersicht zum
Herausnehmen im Heft
Neue Themen



digitale Ausgabe



Stiftung Kinder forschen

Fortbildungsprogramm 2025/2026

des lokalen Netzwerkpartners Landkreis Emsland



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Zukunft unserer Region liegt in den Händen unserer Kinder. Die Förderung ihrer Neugierde, Kreativität und ihres Forschergeists ist eine der wichtigsten Aufgaben, die wir als Gesellschaft übernehmen können. Es freut mich daher besonders, dass die Stiftung "Kinder forschen" mit ihrem Netzwerk Emsland einen bedeutenden Beitrag zur Wissenschaftsförderung und Bildung unserer jüngsten Generation leistet.

In einer Welt, die sich durch technologische und wissenschaftliche Fortschritte rasant verändert, ist es von entscheidender Bedeutung,

dass Kinder frühzeitig Zugang zu naturwissenschaftlicher Bildung erhalten. Sie wollen im wahrsten Sinne begreifen und verstehen. Die Stiftung "Kinder forschen" ermöglicht es den Kindern im Emsland, durch Experimente, Projekte und spannende Veranstaltungen ihre Begeisterung für die Wissenschaft zu entdecken und auszuleben.

Der Landkreis Emsland unterstützt diese Initiative mit voller Überzeugung. Wir sind stolz darauf, Partner einer Stiftung zu sein, die die Forscher von morgen fördert und damit einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung unseres schönen Landkreises leistet. Gemeinsam wollen wir die Bildungslandschaft



NETZWERKPARTNER

www.stiftung-kinder-forschen.de

im Emsland weiter verbessern und dafür sorgen, dass unsere Kinder bestens auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet sind.

Ich danke schon jetzt allen Teilnehmenden der vielfältigen Veranstaltungen der Stiftung „Kinder forschen“ im Netzwerk Emsland für ihr Engagement. Ihr Beitrag ist ein unverzichtbarer Baustein für eine innovative und zukunftsorientierte Bildungsarbeit in unserer Region. Mit freundlichen Grüßen,

Marc André Burgdorf
Landrat



Inhalt

Vorwort.....	2
Inhalt.....	3
Stiftung Kinder forschen	4
Zertifizierung / Online-Angebote	5
Stiftung Kinder forschen im Landkreis Emsland.....	6
Veranstaltungsorte	7
Team-Schulungen / Medienzentrum Emsland.....	8
FAQs zu den Fortbildungen	9
 Stadt, Land, Wald – Lebensräume erforschen und mitgestalten	10
 MINT ist überall	12
 MINT geht digital.....	14
 Mathematik in Raum und Form entdecken.....	16
 Zahlen, Zählen, Rechnen – Mathematik entdecken	18
 Informatik entdecken ohne Computer.....	20
 Forschen zu Klängen und Geräuschen.....	22
 Forschen rund um den Körper.....	24
 Forschen zu Licht, Farben, Sehen – Optik entdecken.....	26
 Forschen mit Luft	28
 Magnetismus – unsichtbare Kräfte entdecken	30
 Forschen mit Sprudelgas	32
 Forschen zu Strom und Energie.....	34
 Forschen mit Wasser.....	36
 Forschen zu Wasser in Natur und Technik	38
 Technik – Kräfte und Wirkungen	40
 Technik – von hier nach da	42
 Tür auf! Mein Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung (Teil 1).....	44
 Macht mit! Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Praxis (Teil 2)	46
 Konsum umdenken – entdecken, spielen, selber machen.....	48
 Was macht der Schneehase ohne Schnee?	50
 Wimmelnde Welten.	52
Übersicht über die Fortbildungstermine 2025/26	53

Die gemeinnützige Stiftung Kinder forschen (ehm. Stiftung „Haus der kleinen Forscher“) engagiert sich für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) – mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen.



Gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern vor Ort bietet die Stiftung bundesweit ein Bildungsprogramm an, das pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei unterstützt, Kinder im Kita- und Grundschulalter qualifiziert beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten. Die Stiftung Kinder forschen verbessert Bildungschancen, fördert Interesse am MINT-Bereich und professionalisiert dafür pädagogisches Personal. Partner der Stiftung sind die Siemens Stiftung, die Dietmar Hopp Stiftung, die Dieter Schwarz Stiftung und die Friede Springer Stiftung. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Ziele und Vorteile unserer Fortbildungen

Wissenschaftlich fundierter Ansatz

Der pädagogische Ansatz der Stiftung, den Sie in den Fortbildungen kennenlernen, basiert auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Hoher Praxisanteil, individuelle Unterstützung

In den Fortbildungen der Stiftung Kinder forschen gewinnen Sie durch den hohen Praxisanteil und die Vermittlung von pädagogischem Hintergrundwissen schnell Sicherheit für Ihre Arbeit mit den Kindern.

Kostenfreie Materialien

Neben vielen Praxisideen auf der Website erhalten Sie bei jeder Fortbildung zu einem neuen Thema pädagogische Materialien wie Broschüren, Handreichungen und Karten-Sets.

Austausch von Erfahrungen

Sie tauschen sich mit anderen pädagogischen Fach- und Lehrkräften über das gemeinsame Forschen mit Kindern aus und erhalten von den Referentinnen und Referenten individuelle Unterstützung.

Kita-Magazin „Forscht mit!“ und „Tag der kleinen Forscher“-Aktionspaket

Ihre Einrichtung bekommt vier Mal im Jahr kostenfrei die Fachzeitschrift „Forscht mit!“ mit vielen Praxisideen zugeschickt. Jedes Frühjahr stellt die Stiftung außerdem ein Aktionspaket mit Materialien für den bundesweiten Aktionstag „Tag der kleinen Forscher“ bereit.

Sprache als Schlüssel für Erfolg

Die Verbindung sprachlicher mit MINT-Bildung bietet besonders gute Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder, die Deutsch als ihre Zweitsprache erwerben.

Zertifizierung



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Die Voraussetzungen sind:

- ✓ Forschen im Alltag
- ✓ Dokumentation der Aktivitäten (z. B. Projekte, Versuche, Beobachtungen)
- ✓ kontinuierliche Teilnahme an Bildungsangeboten aus dem MINT- oder BNE-Bereich

Mit der Stiftung Kinder forschen - Zertifizierung wird das kontinuierliche Engagement der Kitas, Horte und Grundschulen in den Bildungsbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gegenüber Eltern, Bildungspartnern und der Öffentlichkeit nach außen sichtbar gemacht. Die Zertifizierung ist ein wissenschaftlich fundiertes und für Einrichtungen kostenfreies Verfahren zur Erfassung und Steigerung der pädagogischen Umsetzung der oben genannten Bildungsbereiche.



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Weitere Informationen finden Sie hier: www.stiftung-kinder-forschen.de/de/zertifizierung

Online-Angebote

CAMPUS



Auf der Campus-Lernplattform finden Sie das vielfältige Angebot an Online-Kursen der Stiftung Kinder forschen. Daneben haben Mitglieder die Möglichkeit, sich mit anderen über ihren pädagogischen Alltag auszutauschen und zu vernetzen.

campus.stiftung-kinder-forschen.de

KINDER FORSCHEN



Hier bekommen Sie viele praktische Anregungen für Ihre Arbeit als Erzieherin, Erzieher oder Grundschullehrkraft. Forschen Sie zusammen mit den Mädchen und Jungen und staunen Sie gemeinsam, was die Kinder dabei erleben und lernen.

stiftung-kinder-forschen.de

NETZWERK LANDKREIS EMSLAND



Auf der Netzwerkseite finden Sie eine Übersicht der Fortbildungen, die aktuell im Landkreis Emsland angeboten werden, sowie Kontaktdaten bei Fragen.

stiftung-kinder-forschen.de/de/netzwerk/landkreis-emsland

SERVICE-PORTAL INTEGRATION



Das Service-Portal Integration der Stiftung Kinder forschen unterstützt pädagogische Fach- und Lehrkräfte bei der Integration geflüchteter Kinder in Kita, Hort und Grundschule.

integration.stiftung-kinder-forschen.de

Der Landkreis Emsland ist seit dem 19.07.2007 einer von heute über 200 lokalen Netzwerkpartnern der Stiftung Kinder forschen. Im Netzwerk werden regelmäßige Präsenzfortbildungen im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen (Ems), beim Emsland Archäologie Museum in Meppen und im Klimacenter in Werlte für pädagogische Fach- und Lehrkräfte, die mit Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren arbeiten, angeboten. Das Angebot an Themen ist dabei so vielfältig wie die Neugier und der Alltag der Mädchen und Jungen. In den Fortbildungen erfahren die Teilnehmenden, wie sie im Alltag an den Interessen der Kinder anknüpfen und Lernerfahrungen im MINT-Bereich ermöglichen bzw. Alltagssituationen entsprechend anreichern können. Bei einem ausgewogenen Verhältnis von Theorie und Praxis vermitteln unsere von der Stiftung qualifizierten Trainerinnen den pädagogischen Ansatz der Stiftung Kinder forschen, der auf modernen Erkenntnissen der Lernforschung basiert und wichtige Zukunftskompetenzen in den Fokus stellt. Zudem bieten die Fortbildungen die Möglichkeit, sich mit anderen pädagogischen Fach- und Lehrkräften auszutauschen.

Mittlerweile wurden über 440 Fortbildungen durchgeführt. 135 der emsländischen Kitas wurden schon für die Idee der kleinen Forscher begeistert und bereits 48 Kitas haben sich zertifizieren lassen und zeigen damit auch nach außen, was innen steckt.

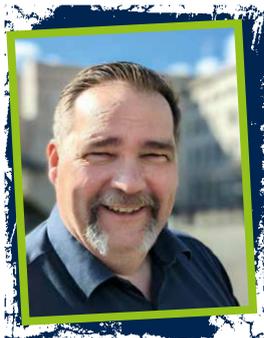
Vorstellung der Trainerinnen und der Netzwerkkoordination



Trainerin Dr. Susanne Seidel, Mineralogin, hat an der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster den Diplomstudiengang der Mineralogie abgeschlossen und einen Promotionsstudiengang angefügt.



Trainerin M.A. Maria Pflügel, Erziehungswissenschaftlerin, hat an der Universität-Gesamthochschule Kassel Erziehungswissenschaften, Soziologie und Psychologie im Magisterstudiengang studiert.



Netzwerkkoordination
Landkreis Emsland
Fachbereich Bildung, Kultur und Sport
Telefon: 05931 44-2158
E-Mail: kinder-forschen@emsland.de

Weitere Informationen finden Sie unter:



Veranstaltungsorte



Werlte:

Klimacenter
Kompaniestraße 1
49757 Werlte
Tel. 05951 9893-10
www.3-n.info

Meppen:

Emsland Archäologie Museum
An der Koppelschleuse 19 a
49716 Meppen
Tel. 05931 6605
www.archaeologie-museum.de

Hinweis: Parkplatz am Leichtathletik-
stadion am Helter Damm

Lingen:

Ludwig-Windhorst-Haus (LWH)
Gerhard-Kues-Straße 16
49808 Lingen-Holthausen
Tel. 0591 6102-135
www.lwh.de

Team-Schulungen

Wenn Sie Ihr Team von uns vor Ort in Ihrer Einrichtung schulen lassen möchten, dann machen Sie von unserem Angebot der Team-Schulung Gebrauch.

- ➔ Wunsch-Thema auswählen
- ➔ als Team gemeinsam die Idee der Stiftung Kinder forschen kennenlernen bzw. vertiefen
- ➔ praxisnah eigene Erfahrungen sammeln
- ➔ kostenfrei



© Ulrike Keil/Stiftung Kinder forschen

Wir bringen die Materialien für Ihre Einrichtung mit. Die Teilnehmerzahl sollte etwa bei 10 bis 16 Personen liegen.

- ➔ Bei einer größeren Teilnehmergruppe kommen wir gerne an zwei Terminen zu Ihnen.
- ➔ Bei einer kleineren Teilnehmergruppe können Sie sich gerne mit weiteren Einrichtungen zusammenschließen.

Für eine Terminvereinbarung setzen Sie sich bitte mit der Netzwerkkoordination (Kontakt S. 6) in Verbindung.

Medienzentrum Emsland

An den drei Standorten des Medienzentrums Emsland in Papenburg, Meppen und Lingen haben Erzieherinnen und Erzieher die Möglichkeit, sich eine Vielzahl unterschiedlicher Medien und Materialien kostenlos auszuleihen, die sie nutzen können, um den Forschergeist ihrer Kinder optimal zu fördern. Wir laden Kitas gerne dazu ein, das Medienzentrum im Rahmen einer Dienstbesprechung zu besuchen, in der wir unsere Medien vorstellen und zeigen, welche pädagogisch sinnvollen Einsatzmöglichkeiten sich anbieten.

Weitere Informationen sowie die Kontaktdaten unserer Standorte sind über unsere Homepage www.medienzentrum-emsland.de verfügbar. Wir freuen uns aber auch über eine persönliche Kontaktaufnahme und ein Gespräch mit Ihnen!

Das Team des Medienzentrums Emsland

FAQs zu den Fortbildungen

Wer darf an den Fortbildungen teilnehmen?

Die verschiedenen Bildungsangebote richten sich in erster Linie an pädagogische Fach- und Lehrkräfte in Kitas und Grundschulen sowie an Kita-Leitungen.

Was erwartet Sie in den Fortbildungen vor Ort?

In allen Fortbildungen haben Sie die Möglichkeit, selbst mit Alltagsmaterialien zu entdecken und zu forschen sowie Ihren Fragen nachzugehen.

Elemente der Präsenzfortbildungen:

- ✓ Inhaltlicher Schwerpunkt aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik (MINT) sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und pädagogische Grundlagen der „Stiftung Kinder forschen“
- ✓ Methoden und pädagogische Aspekte
- ✓ Reflexion zur Rolle der Lernbegleitung
- ✓ Erfahrungsaustausch



© Christoph Wehrer/
Stiftung Kinder forschen

Sie erhalten für Ihre Institution verschiedene kostenfreie pädagogische Materialien, jeweils passend zum inhaltlichen Schwerpunkt mit vielen Anregungen, Ideen und Hintergrundwissen (Broschüre, Karten u. a.). Die Inhalte der Bildungsangebote orientieren sich an den aktuellen Bildungs- und Lehrplänen der Bundesländer.

Wie funktioniert die Anmeldung zu einer Fortbildung?

Auf der Hefrückseite finden Sie einen Link und einen QR-Code, um zum Anmeldeformular zu gelangen. Bitte beachten Sie, dass eine Anmeldung verbindlich ist! Sollten Sie an einem Termin wider Erwarten verhindert sein, bitten wir Sie, uns kurz zu informieren.

Was kostet die Teilnahme an einer Fortbildung?

Alle Fortbildungen im Netzwerk Landkreis Emsland sind kostenfrei. Es entstehen keine verbindlichen Folgekosten.

Bekomme ich eine Teilnahmebescheinigung?

Ja, diese erhalten Sie in der Regel direkt nach der Fortbildung vor Ort.

Sind die Fortbildungen für mich geeignet, wenn ich an einer Grundschule arbeite?

Die Inhalte der Fortbildungen sind für pädagogische Fach- und Lehrkräfte, die in Kitas oder im Bereich Grundschule arbeiten, angepasst. Auch wenn Sie im unterrichtlichen Bereich tätig sein sollten, können Sie wertvolle Impulse für Ihre Arbeit mit den Kindern mitnehmen. Sie erhalten keine Hinweise zur Bewertung oder Unterrichtsplanung und keine Kopiervorlagen. Die Inhalte können flexibel an den eigenen Unterricht angepasst werden.

Wo erhalte ich mehr Informationen?

Auf der Internetseite www.stiftung-kinder-forschen.de finden Sie alles Wesentliche über die Stiftung. Gerne können Sie sich auch jederzeit mit Ihren Fragen an die Netzwerkkoordination (Kontakt S. 6) wenden.



Stadt, Land, Wald – Lebensräume erforschen und mitgestalten

Wie viele verschiedene Insekten leben auf unserem Außengelände? Wie viel Wasser braucht ein Baum? Warum wird die Straße im Sommer so heiß? Ob in der Stadt, auf dem Land oder im Wald – die Lebensräume rund um Kita, Hort und Grundschule bieten jede Menge Gelegenheiten zum Entdecken und Forschen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Entdecken und Erforschen von Lebensräumen
- ✓ Erkennen von Einflussfaktoren und Möglichkeiten zur Veränderung in Lebensräumen
- ✓ Entwickeln von Lösungen und Sammeln von Umsetzungsideen
- ✓ Lernbegleitung beim Entdecken, Erforschen und Mitgestalten von Lebensräumen
- ✓ Reflektieren der eigenen Haltung zum Thema Partizipation

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Einen geschärften Blick für die MINT-Themenvielfalt unterschiedlicher Lebensräume
- ✓ Kartenbox mit anregenden Impulsen zum Entdecken, Forschen und Mitgestalten von Lebensräumen
- ✓ Erste Praxisideen, um gemeinsam mit den Kindern die sie umgebenden Lebensräume im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten
- ✓ Erfahrungen von anderen Fach- und Lehrkräften

Weitere Informationen finden Sie unter:



© Kindertagesstätte ROKIDS Lingen

Termine: Dienstag, 07.10.2025, 08:30 – 13:30 Uhr, Emsland Archäologie Museum
Donnerstag, 18.06.2026, 13:30 – 17:30 Uhr, LWH Lingen

Das Kita-Beet

Im Kita-Beet gibt es viel zu erforschen: Würmer kümmern sich um eine lockere Erde, kleine Samen wachsen zu Pflanzen heran, Raupen fressen die Blätter, Bienen, Schmetterlinge besuchen die Blüten und wir freuen uns über bunte Blumen und leckere Kräuter. Ein wunderbarer Ort zum Beobachten, Forschen und Aktivwerden.

Die Erde in einem Beet besteht aus vielen winzigen Bestandteilen, können die Kinder sie entdecken? Mit einer Lupe oder einem Sieb lässt sich die Erde näher erforschen. Sind auch Kleinstlebewesen in und auf der Erde, unter Blättern oder in den Blüten zu erkennen? Wenn ja, welche und wie sehen sie aus? Wieviele Beine haben sie? Sind Fühler, Augen oder Muster zu erkennen? Sind nach einem Regenguss andere Tiere zu erkennen oder entdecken die Kinder vielleicht Insektenierer? Das Internet oder Bücher können bei der Bestimmung helfen.

Nun planen die Kinder ihr eigenes Beet.

- ✓ Was möchten sie, eine Blumenwiese, Gemüse oder Kräuter?
- ✓ Wie sehen die Samen zu den Pflanzen aus und was benötigen sie?
- ✓ Wie lange benötigen die Pflanzen zum Wachsen und wie riechen und schmecken die Kräuter?
- ✓ Welches Rezept möchten die Kinder ausprobieren?
- ✓ Brot mit Kräuterbutter oder einen frischen Salat?

(aus: "Forscht mit!" Das Magazin der Stiftung Kinder forschen, Ausgabe 2/2019)





MINT ist überall

Der Alltag von Kindern steckt voller Situationen, in denen sie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) entdecken. Wie können daraus MINT-Lernsituationen entstehen? Und wie können die Mädchen und Jungen dabei begleitet werden?

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Potenzial von Alltagssituationen für MINT-Bildung
- ✓ Methoden, um die Interessen der Kinder für MINT-Themen zu erkennen
- ✓ Gemeinsamkeiten beim Vorgehen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik
- ✓ Methoden, um bei den Kindern Kompetenzen zu fördern, die in allen vier Bereichen relevant sind

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Einen geschärften Blick für das Potenzial von Alltagssituationen für MINT-Bildung
- ✓ Ideen, wie Sie MINT-Lerngelegenheiten im Alltag anregen, aufgreifen und mit den Kindern vertiefen können
- ✓ Materialien und Anregungen, um bei den Kindern Kompetenzen zu fördern, die in allen vier Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik wichtig sind
- ✓ Gesteigerte Motivation und Interesse für das gemeinsame Entdecken und Forschen mit Kindern

Weitere Informationen finden Sie unter:



Wächst der Zucker im Garten?



Ein Projekt der Kneipp Einrichtung Spatzennest Groß Ziescht

Beim täglichen Frühstück stellte ein Kind die Frage, wo denn der Zucker herkäme und ob der im Garten wächst. Um das herauszufinden, beschäftigten sich die Kinder und das Team mit der Erzeugung, also dem Anbau und der Verarbeitung von Zucker. Außerdem gingen sie der Frage nach, ob Zucker farblich ist und wie Zucker sich im Wasser verhält. Es wurden Kristalle gezüchtet und Zuckerwatte hergestellt.

Da der Opa eines Kindes Zuckerrüben im Garten anbaut, konnten die Pflanzen besichtigt und einige Rüben mit in die Einrichtung genommen werden. Hier wurden sie gewogen, zerkleinert, getrocknet und gepresst. Aus Büchern lernten die Kinder, wie aus den Rüben Zucker produziert wird und welche anderen Zuckerarten es noch gibt. Auf Lebensmittelverpackungen konnten sie anhand der Nährwertangaben herausfinden, ob Zucker in den jeweiligen Lebensmitteln vorhanden ist. Es wurde mit einer Ernährungsberatung und mit einem Bauern im Ort zusammengearbeitet.

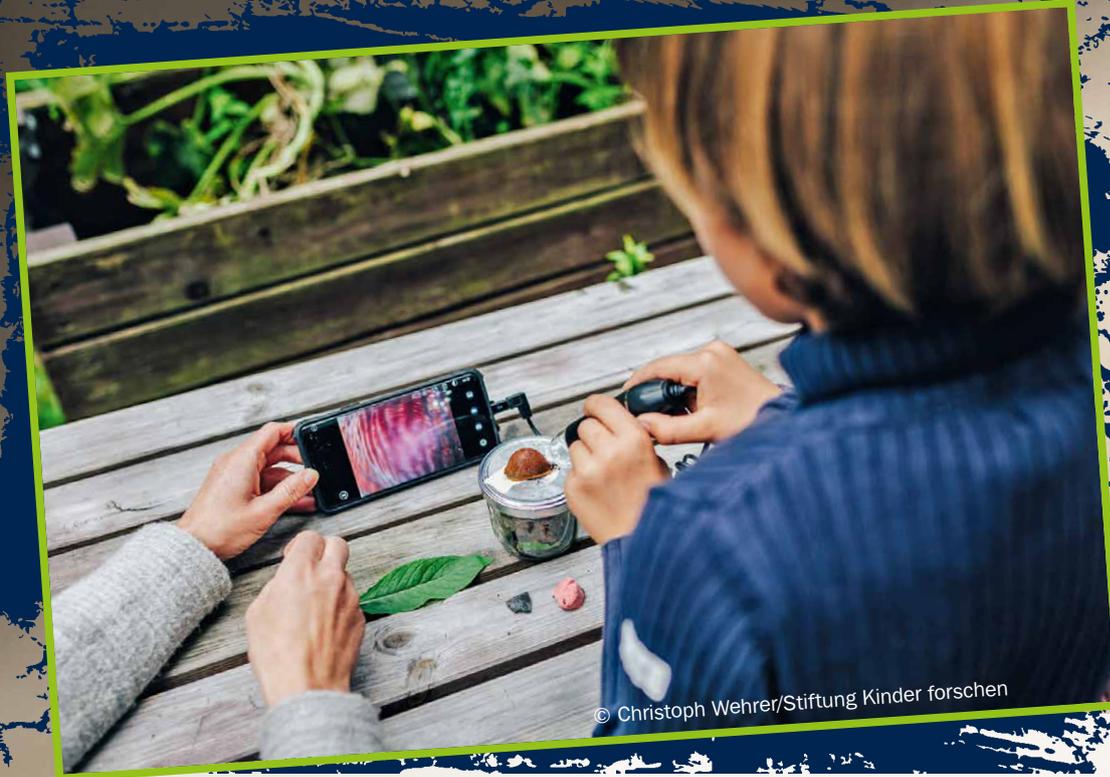
Nach 50 Tagen Forschen zum Thema "Zucker" kannten die Kinder verschiedene Zuckersorten, die sich in Farbe, Form, Körnigkeit und Geschmack unterscheiden. Sie waren erschrocken, wieviel Zucker sich in ihren Lieblingsnahrungsmitteln befand und wussten, dass Wasser die oberste Schicht des Zuckers am schnellsten löst, weil sich Wasserteilchen zwischen die Zuckerkristalle schieben.

Die Ergebnisse wurden in Bildern oder Tabellen dokumentiert, so dass das Erforschte jederzeit nachgeschlagen werden konnte. Die Kinder hinterfragen jetzt ihr eigenes Ess- und Konsumverhalten.

(aus: "Forscht mit!", Das Magazin der Stiftung Kinder forschen, Ausgabe3/2020)



MINT geht digital – entdecken und forschen mit digitalen Medien



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Können sich Pflanzen bewegen? Welche Tiere leben im Waldboden? Und was ist eigentlich ein Pixel? Erweitern Sie als Lernbegleitung Ihre Methodenvielfalt für das Entdecken und Forschen und erfahren Sie, wie Sie die Kinder dabei unterstützen können, mit digitalen Medien ihren Fragen nachzugehen und ihre Ideen umzusetzen.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Impulse, wie MINT-Bildung mit digitalen Medien gelingen kann
- ✓ Ausprobieren von digitalen Mikroskopen und Endoskopen
- ✓ MINT-Praxisideen aus anderen Einrichtungen kennenlernen
- ✓ Entwicklung eigener Umsetzungsideen

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Kenntnisse über den sinnvollen Einsatz digitaler Medien im pädagogischen Alltag
- ✓ Fachdidaktisches Wissen für eine gute Lernbegleitung
- ✓ Kenntnisse über das Verbinden digitaler Medien und früher MINT-Bildung

Weitere Informationen finden Sie unter:



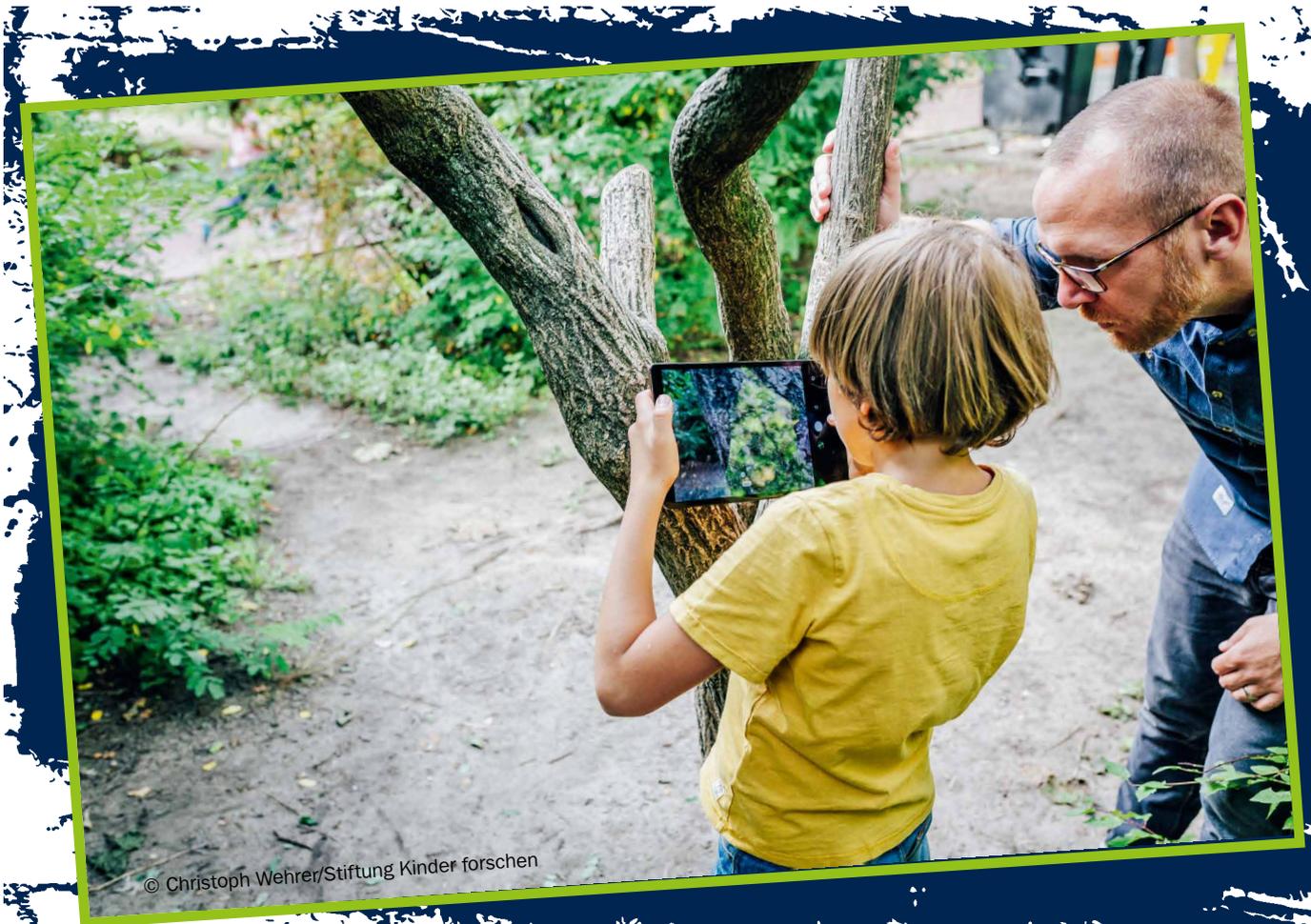
Passend zum Thema: Fragen Sie in Ihrem Medienzentrum vor Ort (Kontakt S. 8) nach digitalen Mikroskopen und Endoskopen für Kinder.

Termin: für eine Teamschulung sind individuelle Terminabsprachen möglich

Ein verrottender Baumstamm macht Naturkreisläufe sichtbar

Ein alter Baumstamm oder dicker Ast ist ein hervorragender Platz zum Forschen. Hier siedeln sich Algen, Flechten, Moose und Pilze an. Dadurch werden z. B. Insekten angelockt, die wiederum Vögel und andere Tiere anziehen und als Nahrung dienen.

(aus: "Forscht mit!" Das Magazin der Stiftung "Haus der kleinen Forscher", Ausgabe 3/2011)



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Unter der Rinde können die Kinder Fraßgänge entdecken, die aussehen wie Schriftzeichen und z. B. von Larven der Borkenkäfer, Buchdrucker oder Kupferstecher stammen. An einem verrottenden Baumstamm können die Kinder eine Vielzahl von Tieren beobachten und viel lernen über Naturkreisläufe, wie beispielsweise über die Zersetzung organischer Materialien.

Hierbei können die pädagogischen Mitarbeiter die Kinder mit digitalen Medien unterstützen. Neben einer Lupe kann hier der Stamm mit einem digitalen Mikroskop betrachtet werden und mit einem Endoskop können die Kinder unter die Rinde schauen. Mit einer Digitalkamera kann dokumentiert und im Internet dann nach den gefundenen Flechten, Raupen und Käfern gesucht werden.

(aus: Bernd Schlag, Naturwissenschaftliche Forscherecken im Kindergarten einrichten und nutzen, Cornelsen Verlag, 2008)



Mathematik in Raum und Form entdecken

Alltäglich umgibt uns die Mathematik in Form von Mustern und Strukturen, geometrischen Figuren und dreidimensionalen Körpern. In der Fortbildung „Mathematik in Raum und Form entdecken“ erfahren Sie, wie viel Geometrie in unserem Alltag steckt und wie Sie diese Lerngelegenheiten erkennen und nutzen.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Geometrie im Alltag entdecken
- ✓ Vorstellung eines Prinzips, das zeigt, wie ein mathematischer Sachverhalt auf verschiedene Arten dargestellt werden kann (das EIS-Prinzip)

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Grundlegendes mathematisches Verständnis für Flächen, Körper, Perspektiven, Muster und Strukturen
- ✓ Kenntnisse über mathematische Kompetenzentwicklung bei Kindern
- ✓ Kenntnisse über prozessbezogene Kompetenzen beim mathematischen Forschen (Problemlösen, Argumentieren, Kommunizieren, Darstellen und Modellieren)

Weitere Informationen finden Sie unter:



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Die Welt ist Muster

Muster zu entdecken ist ein wichtiges Werkzeug, um Probleme zu lösen. Wir finden Muster nicht nur in der Mathematik, sondern in der Natur, in der Kunst, in der Architektur, in der Musik und in unserer Alltagswelt. Die Regelmäßigkeiten der Tannenzapfen oder der Bienenwaben, ins Bett gehen, wieder aufstehen, Wäsche sortieren, oder Kochen - all diese Muster zu erkennen macht es leicht, sich der Mathematik zu nähern. Muster sind ein alles miteinander verwebendes Prinzip.

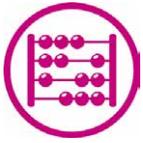
Spielzeug-Muster:

Im Raum sind viele Spielzeuge verteilt, die Kinder sollen sich Gegenstände heraussuchen, um Muster mit ihnen zu bilden. Z.B.: Ball-Auto-Puppe, Ball-Auto-Puppe etc. Danach können sie versuchen, das gleiche Muster mit Bausteinen, Krimskrums oder Obst zu legen. Wie viele verschiedene Sorten werden benötigt?

Später können die Kinder das Muster zeichnen und ihm Buchstaben zuordnen.

(aus: Nancy Hoenisch und Elisabeth Niggemeyer, Mathe-Kings, Junge Kinder fassen Mathematik an, Verlag das netz 2007)





Zahlen, Zählen, Rechnen – Mathematik entdecken

Diese Fortbildung zeigt, dass unser Alltag voller Zahlen steckt. Erfahren Sie, wo sich im Tagesablauf mathematische Fragen ergeben, denen Sie gemeinsam mit den Mädchen und Jungen auf den Grund gehen können.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Zahlen, Zählen, Rechnen im Alltag entdecken und nutzen
- ✓ Zahlen nutzen, um Muster und Strukturen zu beschreiben
- ✓ Praktisches Entdecken und Forschen mit Alltagsmaterialien
- ✓ „Mathemattikkreis“ als Methode mathematischen Forschens

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Gesteigerte Motivation und Interesse an mathematischem Entdecken und Forschen mit Kindern
- ✓ Inhaltsbezogenes Wissen zum mathematischen Bereich Zahlen, Zählen, Rechnen
- ✓ Prozessbezogenes mathematisches Wissen (Problemlösen, Argumentieren, Kommunizieren, Darstellen, Modellieren)
- ✓ Ideen zur Gestaltung mathematischer Lernumgebungen

Weitere Informationen finden Sie unter:



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Bausteine zur Visualisierung von Zahlenmengen

Da uns Erwachsenen das Visualisieren von Zahlenmengen als zu einfache Übung für Kinder erscheint, übergehen wir sie häufig. Dabei übersehen wir, dass sie die Voraussetzung für den Umgang mit dem abstrakten Konzept "Zahl" ist und daher eine sicherere Visualisierung wichtig ist.

Zwei Beispiele zur Unterstützung der Visualisierung von Zahlenmengen sind "das Becher-Spiel" und "Kippt den Turm".

Das Becher-Spiel:

Für dieses Spiel werden kleine Gegenstände wie Würfel oder Knöpfe und ein Becher gebraucht. Bei "1" wird ein Gegenstand in den Becher geworfen, bei "2" der nächste. So wird bis zur gewünschten "Zahl" weitergespielt. Dann decken Sie den Becher zu und fragen, wie viele Gegenstände im Becher sind. Der Becher wird nun ausgekippt und nachgeschaut, ob es stimmt, was die Kinder gesagt haben.

Dieses einfache Spiel hilft den Kindern, sich kleine Mengen mental vorzustellen.

Eine kleine Erweiterung wäre es, wenn sie einen Ton auf einem Instrument spielen, während ein Gegenstand in den Becher geworfen wird. Nach der Frage: "Wie viele Töne habt ihr gehört?" zählen Sie gemeinsam mit den Kindern, ob auch genauso viele Gegenstände im Becher sind.

Kippt den Turm!:

Jedes Kind erhält fünf Bausteine und baut einen Turm. Nun werden alle Türme umgekippt und Sie fragen: "Wie viele Bausteine sind es jetzt?" Beobachten Sie, welche Kinder erneut die vor ihnen liegenden Bausteine zählt.

(aus: Nancy Hoenisch und Elisabeth Niggemeyer, Mathe-Kings, Junge Kinder fassen Mathematik an, Verlag das netz 2007)





Informatik entdecken – ohne Computer



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Sortieren, strukturieren, analysieren, Lösungen für Probleme finden – in der Fortbildung erfahren Sie, dass informatische Bildung viel mit diesen Fähigkeiten zu tun hat und auch ohne Computer möglich ist.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Abgrenzung informatischer Bildung von Medienbildung
- ✓ Informatik im Alltag entdecken und als Zugang zu informatischer Bildung nutzen
- ✓ Einblicke in verschiedenste Themenfelder der Informatik
- ✓ Methoden informatischer Bildung
- ✓ Praxisideen ohne Computer

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Gesteigerte Motivation und Interesse für das gemeinsame Entdecken und Forschen mit Kindern
- ✓ Wissen über informatische prozessbezogene Kompetenzen: Explorieren, Darstellen, Kommunizieren, Strukturieren und Bewerten
- ✓ Kenntnisse über die Funktionsprinzipien der Datenverarbeitung
- ✓ Grundwissen der Informatikdidaktik, um fördernde Lernumgebungen gestalten zu können

Weitere Informationen finden Sie unter:



Passend zum Thema: Fragen Sie in Ihrem Medienzentrum vor Ort (Kontakt S. 8) nach den „Bee-Bots“.

Termin: für eine Teamschulung sind individuelle Terminabsprachen möglich

Treppenalgorithmus



Ein Algorithmus ist eine endliche Folge von Anweisungen, die ein Problem lösen bzw. zu einem bestimmten Ziel führen. In der Informatik sind Algorithmen ein wichtiger Bestandteil.

Ein schönes Spiel für Kinder ist der "Treppenalgorithmus".

Um eine Treppe zu erklimmen, muss eine Abfolge an Bewegungen eingehalten werden. Dabei spielt ein Kind einen Roboter, der die Treppe hinaufsteigen soll. Ein anderes Kind gibt dem Roboter genaue Schritt für Schritt Anweisungen, welche Bewegungen es ausführen muss.

Eine Anweisung könnte zum Beispiel lauten: "Hebe deinen linken Fuß, setze ihn nach vorn und verlagere dein Gewicht von rechts nach links". Welche Bewegung würde als nächstes folgen und wie würde die Anweisung lauten?

Läuft das Roboterkind mit der Anweisung tatsächlich die Stufen hoch? Was passiert, wenn es gegen eine Stufe stösst oder ein Podest erreicht? Wie lassen sich die Anweisungen ändern?

(aus "Forscht mit!" Das Magazin der Stiftung Kinder Forschen, Ausgabe 4/2023)



Forschen zu Klängen und Geräuschen

Wir sind umgeben von akustischen Einflüssen, so natürlich auch die Kinder: Morgens klingelt der Wecker, beim Frühstück läuft das Radio, auf dem Weg zur Kita oder Schule hören die Mädchen und Jungen unterschiedlichste Geräusche im Straßenverkehr oder lauschen dem Vogelzwitschern. Es geht weiter, wenn in der Gruppe gesungen wird und beim Aufstehen die Stühle laut über den Boden gerückt werden.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Praxisideen, um Klänge und Geräusche im Alltag zu entdecken
- ✓ Ideen für „Klänge- und Geräusche-Macher“, die die Mädchen und Jungen aus Alltagsmaterialien herstellen können
- ✓ Forschen mit der Methode „Forschungskreis“

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Gesteigerte Motivation und Interesse für das gemeinsame Entdecken und Forschen mit Kindern
- ✓ Grundlegendes Fachwissen zur Unterscheidung von Ton, Klang und Geräusch
- ✓ Kenntnisse über das Lernen von Kindern in Gruppen (Peergroups)
- ✓ Fachdidaktisches Wissen zum forschenden Vorgehen

Weitere Informationen finden Sie unter:



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Termin: Mittwoch, 10.06.2026, 09:00 – 13:00 Uhr, Klimacenter Werlte

Der innere Rhythmus und merkwürdige Körpergeräusche

Es gibt in unserem Körper ganz gleichmäßige Geräusche: den inneren Rhythmus. Die Kinder können sie hören oder auch fühlen: Herzschlag, Atemgeräusche, Puls. Sie können sich gegenseitig mit Pappröhren oder Schläuchen mit aufgesetzten Trichtern abhören. Beim Ein- und Ausatmen kann man das Heben und Senken spüren, wenn man die Hände auf den Brustkorb legt. Auch der eigene Herzschlag lässt sich fühlen.

Und dann gibt es noch ganz andere Geräusche, die zwar merkwürdig klingen, die aber immer eine wichtige Funktion haben, unserem Körper helfen und wichtig für unsere Gesundheit sind. Da brodeln, knacken, quietschen, grummeln und knirschen es in unserem Körper. Sie lassen sich nicht richtig beeinflussen und begleiten uns den ganzen Tag. Was sind das für Geräusche und wo kommen sie her? Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern. Wenn wir Hunger haben, knurrt der Bauch, aber auch, wenn wir zu viel gegessen haben. Das Trinken von Sprudelwasser führt zum Aufstoßen. Und wir müssen niesen, wenn es in der Nase kitzelt. Verschluckt man sich, muss man husten. Im Bauch rumpelt es heftig, bevor man pupsen muss.

Zeichnen Sie gemeinsam mit den Kindern auf einem großen Plakat den Ort der Geräusche im Körper ein.

Niesen und Husten reinigen den Körper wie ein kleiner Hausputz: Staub und Fremdkörper werden herausbefördert. Die Luft, die wir beim Essen und Trinken aufnehmen, muss raus aus unserem Magen. Ein Pups befreit uns von Gasen, die sich im Verdauungstrakt gebildet haben.

Das sind alle Klänge und Geräusche, die wir nicht nur hören, sondern auch spüren können.

(diese und weitere Ideen finden Sie im Themenheft Klänge und Geräusche der Stiftung Kinder forschen)





Forschen rund um den Körper



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Ob es um unser äußeres Erscheinungsbild oder um die Vorgänge in unserem Inneren geht, unser Wohlbefinden hängt ganz empfindlich von unserem Körper ab. Oft staunen wir darüber, wie alles „funktioniert“, wenn zum Beispiel die Zähne wachsen, Wunden von allein heilen oder wir spüren, dass unser Herz nach großer Anstrengung schneller schlägt.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Zwölf Stationen mit Anregungen für die Erkundung verschiedener Aspekte des menschlichen Körpers
- ✓ Entdeckungen: „Das gehört zu meinem Körper“
- ✓ Ideensammlung: „Den eigenen Körper wahrnehmen“
- ✓ Modelle und Modellkritik

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Gesteigerte Motivation und Interesse für das gemeinsame Entdecken und Forschen mit Kindern
- ✓ Ideen, um den Körper und seine Funktionen zu erforschen
- ✓ Kenntnisse über das Lernen mit Modellen
- ✓ Fachdidaktisches Wissen für eine gute Lernbegleitung

Weitere Informationen finden Sie unter:



Termine: Mittwoch, 20.05.2026, 08:30 – 13:30 Uhr, LWH Lingen

Familien-Challenge!



Von der Zunge bis zum Zeh - erkundigt gemeinsam eure Muskeln und lasst euch auf spielerische Wettkämpfe ein, es geht um Gelenkigkeit und Ausdauer.

Z.B.: Muskelwunder im Mund

Beim ersten kleinen Wettkampf geht es um die Zunge, sie besteht aus ganz vielen Muskeln und ist enorm beweglich. Wir brauchen sie zum Schmecken, Schlucken und Transportieren von Nahrung. Ausserdem hilft sie uns beim Sprechen und Zähneputzen.

Presst eure Zunge an den Daumen oder haltet sie mit den Fingern fest und versucht zu sprechen. Einige Menschen haben eine sehr bewegliche Zunge, wie ist es bei euch?

Aufgaben:

- ✓ Wer kann mit der Zungenspitze Nase und Kinn berühren?
- ✓ Wer kann die Zunge zu einer Röhre formen?
- ✓ Wer kann die Zunge querlegen, sodass sie hochkant im Mund liegt?
- ✓ Wer kann die Zunge falten?

Probiert es miteinander aus, es ist bestimmt lustig!

(aus "Forscht mit!" Das Magazin der Stiftung Kinder forschen, Ausgabe4/2024)



Forschen zu Licht, Farben und Sehen – Optik entdecken

Unsere tägliche Erfahrungswelt bietet eine Menge spannender Anknüpfungspunkte, dem Thema „Licht, Farben, Sehen“ nachzugehen: In der Dämmerung wandern zum Beispiel lange Schatten mal vor und mal hinter uns, Sonnenbrillen verändern unsere Farbwahrnehmung, wir entdecken unser Spiegelbild in Schaufenstern oder stellen mit Erschrecken fest, dass der Fruchtsaft auf dem T-Shirt einen farbigen Fleck hinterlässt.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Kindervorstellungen zu Licht, Schatten, Farben und Sehen
- ✓ Ideen für Projekte in Kita, Hort und Grundschule
- ✓ Unterscheidung von Projekten und projektorientierten Aktivitäten
- ✓ Durchführung und Präsentation eines Projekts in Kleingruppen
- ✓ Forschen mit der Methode „Forschungskreis“

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Grundlegendes Fachwissen im Bereich Optik
- ✓ Wissen über typische Vorstellungen von Kindern zum Thema
- ✓ Vertieftes Verständnis von Projektarbeit als Methode in Kita, Hort und Grundschule
- ✓ Kenntnisse über die Gestaltung einer guten Lernumgebung

Weitere Informationen finden Sie unter:



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Perspektivwechsel

Entdecken Sie beim gemeinsamen Fotografieren mit den Kindern, wie anders die Welt aussieht, wenn man sie aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet.

Vogelperspektive

Aus dieser Perspektive blickt man wie ein Vogel von oben auf die Welt, alles wirkt klein und niedlich. Einige von euch haben vielleicht schon mal aus einem Flugzeug oder von einem hohen Haus geschaut.

Gestaltet zusammen eine kleine Szenerie aus Spielfiguren und selbstgebauten Häusern, die ihr dann aus verschiedenen Blickwinkeln fotografiert.

Froschperspektive

Aus dieser Perspektive betrachtet man die Welt wie ein Frosch von unten. Wenn der Frosch Fotos machen würde, wie würden die Bilder aussehen? Legt euch dazu auf den Fußboden und betrachtet das Zimmer oder den Garten um euch herum. Wie wirken Wände, Fenster, Möbel, Blumen, Bäume oder Menschen, wenn man zu ihnen hochschaut? Was fällt euch aus dieser Perspektive auf? Macht gemeinsam Fotos aus der Froschperspektive und schaut euch an, was besonders interessant, spannend oder bedrohlich aussieht.

Normalperspektive

Aus dieser Perspektive betrachtet man die Welt auf Augenhöhe, also auf Normalperspektive. Aber was ist "normal"? Kinder sind kleiner als Erwachsene und fotografieren uns daher aus der Froschperspektive, umgekehrt wir sie aus der Vogelperspektive. Macht gegenseitig Porträtaufnahmen voneinander und variiert den Blickwinkel. Was verändert sich?

Man braucht nicht unbedingt eine Kamera, um die verschiedenen Blickwinkel und Perspektiven zu erforschen. Man kann auch einfach eine kurze Röhre aus Papier basteln oder eine Toilettenpapierrolle verwenden und hindurchschauen.

(aus "Forscht mit!" Das Magazin der Stiftung Kinder forschen, Ausgabe 2/2023)





Forschen mit Luft



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Luft ist nicht „nichts“. Luft ist überraschend vielseitig: Sie weht, pfeift und treibt an, sie trägt und drückt, sie transportiert und lässt Dinge fliegen, man kann sie einfangen und sogar mit ihr musizieren. Und sie umgibt uns immer und überall.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Entdecken und Forschen mit Luft
- ✓ Forschen mit der Methode „Forschungskreis“
- ✓ Austausch zum Entdecken und Forschen im pädagogischen Alltag
- ✓ Metakognitive Prozesse durch Fragen kindgerecht anregen

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Gesteigerte Motivation und Interesse für das gemeinsame Entdecken und Forschen mit Kindern
- ✓ Kenntnisse über naturwissenschaftliche Denk- und Vorgehensweisen im Umgang mit Naturphänomenen
- ✓ Grundlegendes Fachwissen über Luft
- ✓ Fachdidaktisches Wissen für eine gute Lernbegleitung

Weitere Informationen finden Sie unter:



Termin: Mittwoch, 11.02.2026, 13:00 – 17:00 Uhr, Emsland Archäologie Museum

Windmesser

Wind ist eigentlich nicht sichtbar, aber wir können sehen, was er bewirkt: Blätterrascheln, Sandaufwirbeln, Haarezerzausen. Der Wind kann so einiges. Gut beobachten lässt er sich mit einem selbstgebauten Windmesser aus einer an einer Schnur befestigten Feder. So lassen sich Fensterrahmen und Türspalten auf den feinsten Windhauch untersuchen.

Für die Beobachtung von Wind im Freien können die Mädchen und Jungen einen Windsack basteln. Folgendes Material wird benötigt: Krepppapier, Papprolle, Pappe, Papier, Schere und Kleber, Stab, Schnur, Trinkhalme und ein Föhn.

Lange Krepppapierstreifen werden an ein Ende der Papprolle geklebt. Am anderen Ende befestigen die Kinder ein Stück Schnur und kneten diese an einen Stab, der in den Boden gesteckt oder in einen Baum gehängt wird.

Mit den Trinkhalmen lässt sich Wind erzeugen, indem man hindurchpustet. Die Kinder können auch mit Pappe oder Papierfächern wedeln. So können kleine Wattekugeln oder Federn über den Tisch oder Fußboden bewegt werden. Der Wind in der Natur entsteht durch bewegte Luft, um Druck auszugleichen. Beim Pusten oder Wedeln passiert dasselbe. Um den Wind zu lenken, können die Mädchen und Jungen verschiedene Hindernisse auf dem Boden aufbauen. Eine Feder wird mit dem Föhn vom Tisch gepustet und auf die Reise geschickt. Wie verhält sie sich an den verschiedenen Barrieren? Macht es einen Unterschied, ob eine Flasche oder ein Buch im Luftzug steht? Mit der Feder lassen sich die Luftströme besonders gut beobachten.

(aus: "Forscht mit!" Das Magazin der Stiftung Kinder forschen, Ausgabe 1/2024)





Magnetismus

– unsichtbare Kräfte entdecken

Kinder machen schon früh Alltagserfahrungen mit Magneten - beispielsweise an Spielzeugen, Taschenverschlüssen oder dekorativen Objekten, die wie von Zauberhand am Kühlschrank haften. Die Fortbildung „Magnetismus – unsichtbare Kräfte entdecken“ bietet Ihnen viele Anregungen, um gemeinsam mit den Kindern in Ihrer Einrichtung erste Grunderfahrungen mit Magneten zu sammeln.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Magnete im Alltag: Forschungsanlässe erkennen und nutzen
- ✓ Eigenschaften von Magneten entdecken und erforschen
- ✓ Anwendungs- und Gestaltungsmöglichkeiten mit Magneten
- ✓ Versuche planen und durchführen, Messergebnisse auswerten und interpretieren
- ✓ Austausch zu Fragen der Nachhaltigkeit in Bezug auf die Haltbarkeit und Beschaffung von Magneten und anderen Materialien

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Gesteigerte Motivation und Interesse für das gemeinsame Entdecken und Forschen mit Kindern
- ✓ Grundlegendes Fachwissen zu Magnetismus
- ✓ Fachdidaktisches Wissen zur Gestaltung von Lernumgebungen und der Begleitung von Lernprozessen zum Thema Magnetismus

Weitere Informationen finden Sie unter:



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Termin: für eine Teamschulung sind individuelle Terminabsprachen möglich

Angelspiel selbst gemacht

Es ist wohl eines der bekanntesten und beliebtesten Magnetspiele: das Angelspiel. Man kann es ganz leicht selbst bauen und dabei viele kreative Ideen ausprobieren.

Wissen die Kinder, was alles zu einem Angelspiel gehört? Angeln, Fische, ein Behälter - und noch mehr? Es gibt verschiedene Versionen. Die eine ist vielleicht viel besser als die andere. Woran kann das liegen, dass nicht alle gleich viel Spaß machen?

Beim Selbermachen können die Mädchen und Jungen das umsetzen, was ihnen gefällt. Sie können entscheiden, ob die Fische sichtbar sein sollen oder in einem Behälter "schwimmen", der die Sicht verdeckt.

Sie müssen sich überlegen, wie die Angeln gebaut werden sollen und wie der Magnet am besten daran hält. Aus welchem Material sollten die Fische sein und wie können sie am Magneten haften?

Unterstützen Sie die Kinder, wenn es Probleme gibt, z.B. beim Befestigen unterschiedlicher Materialien. Ansonsten lassen Sie die Kinder ihre Ideen ausprobieren. Zum Schluss werden die Angelspiele getestet und Sie können mit den Kindern reflektieren: Was war der Plan? Was war besonders schwierig? Welche Lösung haben wir gefunden? Sind wir mit dem Ergebnis zufrieden oder soll noch was geändert werden? Brauchen wir dafür eventuell noch Material?

(diese und weitere Ideen finden Sie im Themenheft Magnetismus - Unsichtbare Kräfte entdecken der Stiftung Kinder forschen)





Forschen mit Sprudelgas

Das Gas Kohlenstoffdioxid blubbert in Sprudelwasser und Limonade. Es entsteht beim Auflösen von Brausetabletten in Wasser oder beim Lutschen von Brausebonbons auf der Zunge. Auch beim Backen ist es wichtig, denn es sorgt dafür, dass der Teig von Kuchen, Brot und Brötchen schön aufgelockert wird. Neben dem Sprudelgas finden sich in unserem Alltag noch viele weitere chemische Stoffe, deren Eigenschaften mit Kindern erkundet werden können.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Alltagsstoffe wie Sprudelgas selbst entdecken und erforschen
- ✓ Reflexion bildungsbereichsübergreifender Grundprinzipien guter Lernbegleitung

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Gesteigerte Motivation und Interesse für das gemeinsame Entdecken und Forschen mit Kindern
- ✓ Grundwissen über die Entstehung und Eigenschaften von Kohlenstoffdioxid
- ✓ Wissen um die Gemeinsamkeiten guter Lernbegleitung in Bezug auf sprachliche Bildung und das entdeckende und forschende Lernen
- ✓ Ideen zur Begleitung von Kindern beim Entdecken und Erforschen chemischer Phänomene

Weitere Informationen finden Sie unter:



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Termin: für eine Teamschulung sind individuelle Terminabsprachen möglich

Sprudelgas und Pfefferminze

Wie entwickeln sich Pflanzen in einem Glas mit Sprudelgas im Vergleich zu Luft?

Besorgen Sie zunächst zwei gleichgroße Gläser mit verschließbarem Deckel (z.B. leere Gurkengläser), zwei gleichgroße Zweige einer Minzpflanze ohne Blüten und braune Blätter, zwei kleinere Trinkgläser und Leitungswasser.

Mit einem Trinkwassersprudler wird Sprudelgas in eins der Gurkengläser gefüllt, in das andere Luft mit einer Luftpumpe. Nun werden die kleineren Trinkgläser mit Wasser gefüllt und die Kinder stellen je einen Stängel Minze hinein. Die Blätter sollen möglichst nicht den Rand des Glases berühren und freistehen. Nach oben sollte etwas Platz zum Wachsen sein. Die Mädchen und Jungen verschließen die Gläser gut und beschriften sie mit einem Zeichen für Luft und einem für Sprudelgas. Nun sollten die Gläser hell, aber nicht direkt in der Sonne stehen. Alle zwei Tage sollte frisches Sprudelgas nachgefüllt werden und auch in das mit Luft gefüllte Glas kann die Luft mit Hilfe der Luftpumpe erneuert werden. Wie entwickeln sich die Minzpflänzchen in den nächsten drei Wochen? Vergleichen Sie beide Stängel mit den Kindern. Können sie Größenunterschiede erkennen? Vielleicht haben die Pflanzen auch ein unterschiedliches Gewicht?

Der Minzstängel wird in dem Glas mit Sprudelgas viel besser wachsen als die Pflanze in dem Glas mit Luft. Diese Erkenntnis lässt sich auf das gesamte Pflanzenreich ausweiten und für ältere Kinder kann hier ein Zusammenhang mit Fotosynthese aufgezeigt werden. Denn die Pflänzchen wandeln das Kohlendioxid (Sprudelgas) mithilfe von Licht und Wasser zu Sauerstoff und Zucker um, der wiederum der Pflanze beim Wachsen hilft.

(aus dem Themenheft Sprudelgas und andere Stoffe der Stiftung Kinder forschen)





Forschen zu Strom und Energie



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Energie begegnet uns in vielen Formen, beispielsweise als Licht, Wärme, Bewegung oder elektrischer Strom. Unser Alltag ist geprägt von elektrischen Geräten, von denen viele auch von den Kindern ständig verwendet werden. Woran lässt sich erkennen, ob etwas mit Strom betrieben wird? Was macht eigentlich ein Schalter? Was leitet Strom und was nicht? Wie viel Energie steckt in unserem Körper, in der Sonne oder im Wind?

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Praxisideen: Entdecken und Forschen in der Stromwerkstatt
- ✓ Erfahrungsfelder beim Thema „Strom und Energie“
- ✓ Erfahrungsaustausch: Familien ins Forschen einbinden
- ✓ Transfer in die Praxis gestalten

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Gesteigerte Motivation und Interesse für das gemeinsame Entdecken und Forschen mit Kindern
- ✓ Grundlegendes Fachwissen aus den Bereichen Strom und Energie
- ✓ Kenntnisse zum Forschen mit der Methode „Forschungskreis“

Weitere Informationen finden Sie unter:



Termin: Donnerstag, 15.01.2026, 13:30 – 17:30 Uhr, LWH Lingen

Die Öllampe

Die Öllampe gehört zu den bekanntesten Vorläufern des elektrischen Lichts. Sie wandelt die im Öl gespeicherte chemische Energie in Strahlungsenergie (Licht) und teilweise in Wärme um. Licht in der Nacht oder an dunklen Orten zu haben, ist eines der ältesten und wichtigsten Bedürfnisse der Menschen.

Achtung: In diesem Experiment wird offenes Feuer verwendet und es ist daher eher für ältere Kinder geeignet.

Dieses Material wird benötigt:

- ✓ Ein kleines Gefäß mit Schraubdeckel
- ✓ Speiseöl
- ✓ Ein Kerzendocht aus dem Bastelgeschäft (oder Sie probieren Wollfäden, Holzkohle, Filterpapier aus)
- ✓ Dosenlocher oder Hammer und Nagel

Zunächst muss der Deckel ein Loch bekommen. Das funktioniert mit einem Dosenlocher oder einem Hammer und einem dicken Nagel. Durch das Loch wird der Docht gefädelt. Das Glas wird mit etwas Öl gefüllt und mit dem Deckel verschlossen. Es dauert nicht lange, dann hat der Docht sich mit Öl vollgesogen und er kann angezündet werden.

Die Kinder kennen verschiedene Leuchtmittel. Sie können das zu Beginn in einer Gesprächsrunde thematisieren: Welche Wirkung haben Glühlampe oder Taschenlampe? Können wir diese Wirkung auch ohne Strom erzeugen?

Beim Betrachten der Öllampe wird schnell deutlich:

- ✓ Die Öllampe ist nicht besonders hell.
- ✓ Sie stinkt und rußt.
- ✓ Man muss den Docht pflegen.
- ✓ Sie muss vorsichtig transportiert und vor Wind oder Luftzug geschützt werden.

Das alles können Nachteile sein. Haben die Mädchen und Jungen Ideen, wie sie diese Nachteile beheben können?

Vielleicht möchten sie noch andere Leuchtmittel erforschen? Kerzen, Campinggaslampen, Knicklichter, nachts leuchtende Aufkleber oder Wunderkerzen sind ein paar Ideen.

Aber eine Öllampe hat auch Vorteile gegenüber dem elektrischen Licht: das Licht kann als gemütlicher empfunden werden oder die Farbe schöner als weißes Licht einer Glühlampe. Fällt den Kindern eine Lösung ein, wie man das auch bei einer elektrischen Lampe erreichen kann?

(Diese und weitere spannende Ideen finden Sie im Themenheft Strom und Energie der Stiftung Kinder forschen)





Forschen mit Wasser

Wasser ist für uns allgegenwärtig: Wir trinken es, waschen uns damit, es regnet auf uns herab oder fließt in einem Fluss an uns vorbei. Wie sieht Wasser eigentlich aus, wie fühlt es sich an? Kann man Wasser auch hören, schmecken oder gar riechen? Diesen und vielen anderen Fragen gehen Sie in der Fortbildung „Forschen mit Wasser“ auf den Grund, sodass beim Entdecken und Forschen all Ihre Sinne zum Einsatz kommen.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Praxisideen: Entdecken und Forschen zum Thema „Wasser“
- ✓ Zugänge zum Forschen erkennen und nutzen
- ✓ Forschen mit der Methode „Forschungskreis“
- ✓ Aufgaben der Lernbegleitung

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Gesteigerte Motivation und Interesse für das gemeinsame Entdecken und Forschen mit Kindern
- ✓ Kenntnisse über naturwissenschaftliche Denk- und Vorgehensweisen im Umgang mit Naturphänomenen
- ✓ Grundlegendes Fachwissen über Wasser
- ✓ Fachdidaktisches Wissen für eine gute Lernbegleitung



Weitere Informationen finden Sie unter:



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Termin: für eine Teamschulung sind individuelle Terminabsprachen möglich

Sommerjacke oder Regenmantel

Warum haben wir bei Regen spezielle Kleidung an und was macht diese so besonders?

Material: Wasser, Gummistiefel, Pipetten, Malpapier, Küchenrolle, dicke Pappe, Plastiktüte, Frischhaltefolie.

Nutzen Sie eventuell einen verregneten Tag und testen Sie gemeinsam mit den Kindern, welche Materialien Wasser durchlassen und welche nicht.

Beginnen Sie mit den verschiedenen Papiersorten und legen Sie diese auf den Arm der Kinder. Mit einer Pipette wird nun Wasser auf das Papier gegeben.

Wird der Arm nass? Wie ist es bei Kunststoff, also bei der Frischhaltefolie und bei der Plastiktüte? Die Materialien werden sortiert nach wasserdurchlässig und wasserdicht.

Untersuchen Sie mit den Kindern, warum Saft nicht aus dem Getränkekarton läuft, obwohl dieser aus Pappe besteht. Dazu schneiden Sie die Packung auf und untersuchen die Innen- und Außenseite.

Wie sehen Regenjacke und normale Kleidung aus, wenn sie nass werden? Was fällt auf?

Auf der Regenjacke und auf den Gummistiefeln bilden sich Tropfen, das Wasser perlt also ab, während die normale Jacke und die normalen Schuhe das Wasser aufsaugen und nass werden.

Unterschiedliche Stoffe weisen Wasser unterschiedlich gut ab. Während Papier das Wasser aufsaugt, weist Kunststoff Wasser ab. Die Getränkekartons sind innen mit einer Kunststoffschicht überzogen, während sie außen aus Pappe bestehen.

(aus: "Forscht mit!" Das Magazin der Stiftung Kinder forscht, Ausgabe 4/2014)





Forschen zu Wasser in Natur und Technik

Wasser ist allgegenwärtig: Wir putzen uns damit morgens die Zähne, kochen anschließend Kaffee, waschen die Wäsche oder stehen unter der Dusche. Wasser fällt als Regen und Schnee auf uns herab. Es rauscht im Meer, plätschert in Bächen und Flüssen oder gluckert im Heizkörper. Wasser ist so selbstverständlich, dass wir uns kaum Gedanken darüber machen. Dabei nutzen und verbrauchen wir jeden Tag viele Liter davon.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Praxisideen: Entdecken und Forschen zum Thema „Wasser in Natur und Technik“
- ✓ Technische Nutzung der Eigenschaften des Wassers im Alltag
- ✓ Entdecken und Forschen als Chance für eine inklusive Pädagogik
- ✓ Wasser als wertvolle Ressource auf der Welt
- ✓ Forschen mit der Methode „Forschungskreis“

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Gesteigerte Motivation und Interesse für das gemeinsame Entdecken und Forschen mit Kindern
- ✓ Grundlegendes Fachwissen über Wasser, dessen technische Nutzung durch den Menschen und dessen Bedeutung in der nachhaltigen Entwicklung
- ✓ Fachdidaktisches Wissen für eine gute Lernbegleitung bei naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen
- ✓ Bewusstsein für individuelle Lernerfahrungen

Weitere Informationen finden Sie unter:



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Termin: für eine Teamschulung sind individuelle Terminabsprachen möglich

Flüsse sind mitreißend

Was kann Wasser alles mitnehmen?

Wenn ein Bach über die Ufer tritt, verändert sich beim Zurückgehen die Erde. Vielleicht haben die Kinder das schon mal erlebt?

Erforschen Sie mit den Kindern, was dabei passiert.

Sie benötigen:

1 Wasserglas, 3 Plastikflaschen (à 1 Liter), Schere, Pflanzenerde, Mulch oder kleine Stöckchen, Steinchen, trockene Blätter, kleine Pflanzen, drei Pappbecher, etwas Schnur.

Legen Sie die Flaschen auf den Tisch und schneiden Sie die obere Seite des Flaschenbauchs ab, so dass eine Art "Blumenkasten" entsteht. Diese Blumenkästen werden mit Erde gefüllt. Der erste Behälter bleibt so, der zweite erhält noch eine Schicht Mulch oder kleine Steinchen, Stöckchen und Blätter. Den dritten Behälter bepflanzen Sie mit kleinen Pflänzchen. An die Flaschenöffnungen wird jeweils ein Becher gehängt, der auffängt, was aus dem Becher fließt. Jeden Tag kippen die Mädchen und Jungen ein Trinkglas Wasser in die Blumenkästen und beobachten, wie die erdige bzw. klare Flüssigkeit aus dem Behälter ins Glas fließt.

Wie trüb ist das Wasser? Aus welchem Behälter kommt das klarste, aus welchem Behälter das trübste Wasser? Woran könnte das liegen? Dokumentieren Sie die Beobachtungen mit den Kindern.

(aus: Stiftung Haus der kleinen Forscher: Von der Quelle bis ins Meer. Begleitbroschüre zum Tag der kleinen Forscher 2020)





Technik – Kräfte und Wirkungen

Reibung, Hebelkraft, Federkraft, Schwerkraft, Trägheit und Fliehkraft – diesen Kräften und ihren Wirkungen begegnen wir Tag für Tag in allen möglichen Situationen, nicht nur, wenn wir etwas konstruieren oder technische Produkte verwenden, sondern auch dann, wenn wir uns bewegen.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Praxisideen: Kräfte und ihre Wirkungen an Modellen erkunden
- ✓ Methoden der Technikbildung: technisches Experiment, technische Analyseaufgabe, Konstruktionsaufgabe und Herstellungsaufgabe
- ✓ Bewegungserfahrungen zum Thema „Kräfte und Wirkungen“
- ✓ Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Technik und Naturwissenschaften
- ✓ Selbstwahrnehmung als technisch mündiger Mensch

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Gesteigerte Motivation und Interesse für das gemeinsame Lösen technischer Probleme mit Kindern
- ✓ Kenntnisse über die unterschiedlichen Inhaltsbereiche von Technik
- ✓ Fachwissen über Kräfte und ihre Wirkungen
- ✓ Kenntnisse über die Begleitung von technischen Fragestellungen

Weitere Informationen finden Sie unter:

Passend zum Thema: Fragen Sie in Ihrem Medienzentrum vor Ort (Kontakt S. 8) nach der Hebelkiste für die Grundschule.



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Hindernisse überwinden

Der Alltag von Kindern steckt voller Tücken und Barrieren: Sie sind zu klein, um etwas zu erreichen, zu sehen oder zu lesen, Türklinken oder -schlösser gehen schwer auf. Hier kann Technik helfen!

Fragen Sie die Kinder, wo sie sich an etwas gehindert fühlen, welche Grenzen ihnen zu schaffen machen. Welche technischen Gegenstände kennen sie schon? Tritthocker, Leitern, Rampen, Fahrstühle... Diese Gegenstände gibt es bereits, aber es lassen sich auch Hilfsmitteln selber bauen.

Türklinken, die zu hoch angebracht sind oder viel Kraft erfordern, kann man mit einem Haken oder einer Schlaufe herunterziehen. Eine solche Schlaufe kann aus Draht geformt werden, ein Haken kann aus einem Kleiderbügel entstehen. Zur Verlängerung eignet sich ein Stock. Wichtig ist das Testen während des Bauens, damit die Kinder merken, ob ihr Hilfsmittel wie gewünscht funktioniert oder ob nachgebessert werden muss. Manche Dinge sind nur schwer erreichbar für kurze Kinderarme. Da ist eine Greifzange ein nützliches Hilfsmittel. Sie lässt sich selber bauen aus zwei langen Linealen (oder Holzleisten). Sie werden mit zwei Gummis parallel zueinander an einem Ende zusammengebunden. Nun wird das eine Ende etwas auseinandergeschoben und gefaltetes Papier dazwischen geklemmt. Jetzt sieht sie aus wie eine Grillzange und lässt sich wie eine Pinzette bedienen, um Dinge zu greifen oder vom Boden aufzuheben.

Es gibt Menschen, die jeden Tag vor Hindernissen stehen, die sie nur mit technischen Hilfsmitteln überwinden können, weil sie beispielsweise nicht sehen oder laufen können. Das ist ein wertvoller Gesprächsanlass für die Gruppe. Vielleicht kann einer dieser Menschen als Experte für Hindernisse eingeladen werden und aus seinem Alltag erzählen?

(aus: "Forscht mit!" Das Magazin der Stiftung Kinder forschen, Ausgabe 1/2024)





Technik – von hier nach da

Kann ich mein Fahrzeug mit einem Luftballon antreiben? Wie können wir uns beim Tischdecken die Arbeit am besten aufteilen? Woher weiß die Post, wo ich wohne?

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Praxisideen: technischen Fragestellungen selbst nachgehen
- ✓ Ziele der technischen Bildung
- ✓ Methoden der Technikdidaktik

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Grundlegendes Wissen über Fortbewegungs- und Transporttechniken, Aspekte von Arbeits- und Produktionsabläufen sowie Ver- und Entsorgungssystemen
- ✓ Fachwissen zu technikdidaktischen Methoden
- ✓ Ideen für die Weiterentwicklung Ihrer Fähigkeiten im Bereich technischer Kreativität
- ✓ Praxistipps zur Gestaltung geeigneter Lernumgebungen für gelingende Technikbildung

Weitere Informationen finden Sie unter:



Hin und Weg

Es gibt viele Möglichkeiten für Kinder, zur Kita oder zur Grundschule zu gelangen.

Wissen die Kinder auch, welche Auswirkungen die Art, wie sie sich fortbewegen, auf ihre Umwelt hat?

Während Maria am liebsten zu Fuß zur Kita kommt, lässt sich Tim meistens von Mama mit dem Auto bringen und Leonie kommt immer mit ihrem schönen Fahrrad.

Schon sehr früh kommen Kinder mit unterschiedlichen Bewegungsmitteln in Berührung, für welches sie sich entscheiden hängt mit den unterschiedlichen Bedürfnissen, Möglichkeiten und Einstellungen der Familien zusammen.

Auch die Umgebung, in der sie leben, spielt eine große Rolle. Welche Fahrzeuge kennen die Kinder und welche Vor- und Nachteile haben sie? Wäre es besser, wenn wir wie ein Vogel fliegen könnten?

Aber nicht nur wir bewegen uns fort, es werden auch Dinge von A nach B transportiert. Dabei helfen uns technische Hilfsmittel und Strategien. Vom Rucksack bis zur Schubkarre, von Lüftungen im Haus bis zu Abwasserrohren, überall ist uns Technik behilflich.

Diese Themen laden auch hervorragend zum Philosophieren ein.

(aus: "Forscht mit!" Das Magazin der Stiftung Kinder forschen, Ausgabe 4/2018)





Tür auf! Mein Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE Teil 1)

Nachhaltigkeit ist mehr als „Bio“. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Bildungskonzept, das Mädchen und Jungen darin stärken will, unsere komplexe Welt einschließlich ihrer begrenzten Ressourcen zu erforschen, zu verstehen, aktiv zu gestalten und dabei auch an andere Menschen, denen weniger zur Verfügung steht, und an kommende Generationen zu denken.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Praxisideen: Entdecken und Forschen mit und ohne BNE-Aspekte
- ✓ Fragen der Nachhaltigkeit im Alltag entdecken
- ✓ Hintergrundwissen über das Thema Nachhaltigkeit und das Bildungskonzept BNE
- ✓ Einstieg in die Methode „Philosophieren mit Kindern“
- ✓ BNE-Praxisideen für die eigene pädagogische Arbeit

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Fundierte Informationen über das Konzept BNE
- ✓ Grundlegende Kenntnisse bezüglich des Themas Nachhaltigkeit
- ✓ Ideen für Anknüpfungspunkte im Alltag von Kita, Hort und Grundschule
- ✓ Anregungen für ein nachhaltiges Handeln im eigenen Alltag

Weitere Informationen finden Sie unter:



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Termine: Dienstag, 04.11.2025, 9:00-13:00 Uhr, Klimacenter Werlte
Dienstag, 24.02.2026, 8:30-13:30 Uhr, LWH Lingen

Wer spinnt denn hier oder wo kommt die Wolle her?

Im Winter haben wir dickere Kleidung an, dickere Pullover, Socken oder auch Schals. Dabei sind Pullover mit hohem Wollanteil besonders warm. Wissen die Kinder, woher die Wolle kommt? Schafe gehören nicht mehr zum Alltag der Menschen wie früher?

Der Kontakt mit der Natur ist aber sehr wichtig und fördert das Verantwortungsgefühl für sie. Ausserdem wird das ökologische Bewusstsein der Kinder gestärkt, beides wichtige Grundlage von Bildung für nachhaltige Entwicklung.

In der Kita ist es sinnvoll, nachdem die Kinder von ihren Erfahrungen und ihrem Wissen über Schafe erzählt haben, eine Schäferei oder einen Biobauernhof mit Schafen zu besuchen. Haben die Schafe gerade viel oder wenig Fell? Wie fühlt sich die Wolle an?

In der Grundschule können die Kinder auch schon viel über die Verarbeitung von Wolle lernen, also vom Weben, Stricken und Häkeln von Wolle. Sammeln Sie mit den Kindern Wolle in verschiedenen Verarbeitungsstadien: Rohwolle, gekämmte oder gesponnene Wolle und Wollkleidung. Wie fühlt sie sich an? Wie riecht sie? Wie sieht sie aus? Planen sie mit den Kindern eine kleine Wollwerkstatt, um eigene Gegenstände aus Wolle herzustellen. Wer kann dabei helfen, wer weiß bescheid? Vielleicht hat jemand sogar ein Spinnrad.

Zu erfahren, Teile der Kleidung selbst herstellen zu können, fördert das ökologische Bewusstsein.

(aus: "Forscht mit!" Das Magazin
der Stiftung Kinder forschen,
Ausgabe 3/2018)





Macht mit! Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Praxis (BNE Teil 2)

Welches Raum- und Zeitverständnis ist wichtig, damit die Kinder nachhaltig handeln können, und welches Gerechtigkeitsverständnis spielt beim Bildungskonzept BNE eine Rolle? Sie erfahren, wie Sie die Mädchen und Jungen darin unterstützen können, zukunftsfähig zu handeln, und wie Mitbestimmung der Kinder im Alltag gefördert werden kann.

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Intensive Bearbeitung der Frage, welche Fähigkeiten und Erkenntnisse der Mädchen und Jungen gestärkt werden sollen
- ✓ Partizipation gestalten
- ✓ Fortführung der Methode „Philosophieren mit Kindern“

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Vertiefte Kenntnisse des Konzepts BNE
- ✓ Erkenntnisse aus der Reflexion Ihrer Erfahrungen
- ✓ Ideen für die weitere Gestaltung des pädagogischen Alltags im Sinne der BNE

Weitere Informationen finden Sie unter:



Passend zum Thema: Fragen Sie in Ihrem Medienzentrum vor Ort (Kontakt S. 8) nach dem Bienenkoffer für die Kita oder Grundschule.



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Termin: Donnerstag, 16.04.2026, 08:30-13:30 Uhr, Emsland Archäologie Museum

Von der Natur lernen - was haben Klettverschlüsse an der Kleidung mit Pflanzen gemeinsam?

Bionik bedeutet Naturphänomene auf menschliche Produkte und Verfahren zu übertragen. Mit Hilfe der Bionik können nachhaltige, umweltschonende und ressourceneffiziente Produkte entwickelt werden.

Einen Forschertipp zu diesem Thema kommt von der Städtischen Gemeinschaftsschule "Pestalozzi".

Anlass war eine Klassenfahrt in die Eifel und ein damit verbundener Waldspaziergang. Die Kinder bemerkten, dass immer wieder Kletten an ihrer Kleidung hängen blieben, was ihre Neugier erweckte. Sie sammelten die Kletten und untersuchten sie mit Lupen. Die Ähnlichkeit zur Funktion von Klettverschlüssen, welche die Kinder von ihren Turnschuhen kennen, fällt ihnen sofort auf.

Sie probierten aus, an welchen Materialien die Kletten besonders gut haften, z.B. an Wollpullovern und Teppichresten, während sie an glatten Oberflächen gar nicht hielten.

Beim Erforschen und Vergleich von Klettverschlüssen und Kletten erkannten die Kinder viele kleine Widerhaken, das Geheimnis der Klettentechnik.

(aus: "Forscht mit!" Das Magazin der Stiftung Kinder forschen, Ausgabe 3/2018)





Konsum umdenken – entdecken, spielen, selber machen



© Christoph Wehrer/Stiftung Kinder forschen

Was brauchen wir, was wollen wir und was macht uns glücklich? Diese Fragen können mit Kindern bereits in der Kita und der Grundschule aufgegriffen werden – sozusagen: Konsum umdenken. Unsere Konsumgesellschaft hat bereits seit der Geburt der Jungen und Mädchen großen Einfluss auf ihren Lebensalltag. Auch Werbung macht vor ihnen nicht halt. Durch den eigenen Lebensstil und bewusstes Konsumverhalten kann jedoch jede und jeder Einzelne eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft befördern. Wie gestaltet man entsprechende Lernangebote im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)?

Inhalte der Fortbildung:

- ✓ Hintergrundwissen zum nachhaltigen Konsum am Beispiel Spielen
- ✓ Grundlagen des Bildungskonzepts Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- ✓ Zusammenhänge von nachhaltigem Konsum und dem Spiel der Kinder
- ✓ Praxisideen: Nachhaltigkeitsstrategien für die Umsetzung in der Bildungseinrichtung
- ✓ Reflexion des eigenen Lebensstils im Hinblick auf nachhaltigen Konsum

Das nehmen Sie mit:

- ✓ Wissen über nachhaltigen Konsum
- ✓ Einsichten in die Zusammenhänge zwischen Konsum und dem Spiel der Kinder
- ✓ Ideen für Anknüpfungspunkte im Alltag von Kita, Hort und Grundschule

Weitere Informationen finden Sie unter:



Termine: Mittwoch, 24.09.2025, 9:00-13:00 Uhr, Klimacenter Werlte
Montag, 08.12.2025, 8:30-13:30 Uhr, LWH Lingen

Konsum umdenken - wie geht das?

Wer gerne nachhaltiger konsumieren möchte, der kann sich an der "Konsumpyramide" orientieren, mit der wir uns in der Fortbildung beschäftigen. Sie hilft dabei, Alternativen zum Neukauf zu finden. Dieser sollte am besten nur an der Spitze der Pyramide stattfinden. Darunter befindet sich eine große Bandbreite vielfältiger Möglichkeiten: "Nutze, was du hast", "Achte, was du hast" und "Leihe aus" sind nur drei Kategorien von vielen.

Die Stufe "Repariere" ist für Kinder sehr interessant. Es fasziniert sie, wie Spielsachen repariert werden können. Hier können sich alle einbringen mit ihren Fähigkeiten - Kinder, Eltern, Kolleginnen und Kollegen.

Überlegen Sie zunächst mit den Mädchen und Jungen, welche kaputten Spielsachen sie selbst reparieren können. Welches Material brauchen sie dafür? Und aus welchen Stoffen besteht das Spielzeug überhaupt?

So eine Reparatur kann schnell zu einem Forschungsprozess werden, da die Kinder viel über das Material und die Funktionsweise der Sachen herausfinden.

Muss man dabei irgendetwas besonders beachten? Wer kann vielleicht dabei helfen? Kennt jemand eine Expertin oder einen Experten auf dem Gebiet (Nähen, Schreinern, Fahrräder reparieren)?

Die Mädchen und Jungen können sich ausprobieren im Schrauben, Kleben, Nähen. Das alles sind Fähigkeiten, die im Alltag benötigt werden. Technisches Know-how, Geschick und handwerkliche Kenntnisse sind gefragt. Spielsachen, die von Kindern, mit oder ohne Hilfe, repariert werden, werden wahrscheinlich im Anschluss achtsamer behandelt und geschätzt. So werden sie auch länger halten.

Es lohnt sich auch ein Blick zurück in frühere Zeiten. Der Alltag war oft beschwerlich und technische Entwicklungen brachten hilfreiche Erleichterungen und Möglichkeiten. Vielleicht können Sie mit den Kindern ein Museum besuchen und sich alte Handwerkstechniken anschauen.

(Informationen zu weiteren Stufen der Konsumpyramide finden Sie in der Broschüre Konsum umdenken der Stiftung Kinder forschen und bei uns im Seminar)





Was macht der Schneehase ohne Schnee? Klimawandel begreifen – gemeinsam handeln.

Der Klimawandel betrifft uns alle. Die Folgen sind auch in der Kita, dem Hort oder in der Grundschule spürbar: Es ist zu heiß zum Toben, zu stürmisch zum Klettern, zu nass zum Rennen.

Hitzewellen, Starkregen oder starke Gewitter wirken sich nicht nur auf unsere körperliche Gesundheit aus, sie können auch Ängste und Unsicherheiten auslösen – besonders bei Kindern. Als pädagogische Fach- oder Lehrkraft haben Sie wichtige Aufgaben. Nehmen Sie Ihre Gefühle zur Klimakrise und die der Mädchen und Jungen ernst, greifen Sie die Fragen der Kinder auf und entwickeln Sie gemeinsam Lösungen.

Das neue Fortbildungsangebot unterstützt Sie dabei! Mithilfe des Konzepts Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erfahren Sie, wie Sie die Klimakrise altersgerecht aufgreifen können.

Was sind wichtige Fakten und irreführende Behauptungen zum Klimawandel? Sie erhalten praxisnahe Ideen, um mit den Kindern Klimafolgenanpassung zu gestalten. Was sind Klimagefühle und wie wirkt sich unser Verhalten auf die Natur und andere Menschen aus?

Seien Sie dabei und gestalten Sie die Zukunft – für eine lebenswerte Welt!



Termine: Mittwoch, 12.11.2025, 8:30-13:30 Uhr, LWH Lingen
Dienstag, 05.05.2026, 13:00-17:00 Uhr, Klimacenter Werlte

Fies und klein – die Mücke

Die Mücken finden uns Menschen durch unseren CO₂-Ausstoß (mit der Ausatmung). Sie sehen, wenn sie nah dran sind, die menschlichen Umrisse und orientieren sich dann an der Körperwärme.

Mücken und Zecken gibt es früher im Jahr. Die Winter werden milder und so sterben weniger Insekten durch Frost. Durch den Klimawandel verbreiten sich Mücken- und Zeckenarten weiter Richtung Norden. Sie haben auch unangenehme Krankheiten im Gepäck. Die meisten Kinder werden juckende Mückenstiche oder Zecken kennen. Niemand möchte gerne gestochen werden. Der Schutz vor Mücken ist auch ein Gesundheitsschutz. Welche Ideen kennen die Kinder, wie man Stiche vermeiden kann? Es gibt Moskitonetze und Fliegengitter, Mücken- oder Zeckenschutzspray, auch verschiedene Düfte sollen helfen (zum Beispiel in Kerzen). Spannend ist auch, dass Tiere Strategien gegen die Quälgeister entwickeln: Zebras werden wegen ihres Fellmusters seltener gestochen.

Die Kinder haben bestimmt viele Fragen zu den Mücken. Was denkt die Mücke über uns? Warum gibt es sie nur im Sommer? Wie viele Beine hat die Mücke und warum macht sie Geräusche? Wie kommt die Mücke durch unsere Haut und wie kommt das Blut durch diesen kleinen Rüssel? Hilft der Mücke saugen? Die Mädchen und Jungen können probieren, durch welche Schläuche es gut klappt oder auch weniger gut (Trinkhalme, dünnen Schläuche aus dem Aquaristikbedarf).

Wie wäre es, wenn es keine Mücken mehr gäbe? Das klingt sehr verlockend. Aber es gibt Tiere, die sich von Mücken ernähren, Schwalben beispielsweise. Diese Vögel möchten wir gerne schützen. Es ist ein Dilemma, wie so oft beim Thema Nachhaltigkeit.

(Diese Praxisidee ist Bestandteil des Materialpakets Klimawandel der Stiftung Kinder forschen)





Wimmelnde Welten. Kleine Tiere – ganz groß



Regenwürmer kommen bei feuchtem Wetter aus der Erde, Bienen und Hummeln summen ums Blumenbeet und eine Ameisenstraße durchzieht den Sandkasten. Die kleinen krabbelnden, sich kriechend und schlängelnd fortbewegenden Tiere im Garten, auf dem Waldboden und auf der Wiese wecken die Neugier von Groß und Klein und bieten eine Vielzahl von spannenden Lernanlässen.

Wie behält man im Tierreich aber den Überblick und sortiert die vielen Tiere? Was ist ein Schädling oder ein Nützling – und wer legt das überhaupt fest? Und was bedeutet eigentlich Insektenfreundlich?

In der Fortbildung geht es vor allem um die Sensibilisierung rund um das Thema Insekten und andere kleine wirbellose Tiere. Über den wissenschaftlichen Aspekt der Sortierung wird das Bewusstsein für die Vielfalt der kleinen Krabbeltiere geschärft sowie deren Bedeutung im Ökosystem geklärt. Dafür wird die Perspektive gewechselt und die eigene Haltung hinterfragt, um daraus Ableitungen für einen bewussteren Umgang mit dem Thema und den Tieren zu schaffen.

Dich erwartet ein abwechslungsreicher Mix aus theoretischem Input, anregenden Praxisphasen, Reflexionsmöglichkeiten und dem Austausch mit anderen Teilnehmenden.

Übersicht über die Fortbildungstermine 2025/2026

Emsland Archäologie Museum Meppen, An der Koppelschleuse 19 a, 49716 Meppen			
Monat	Datum	Uhrzeit	Thema
September	15.09.2025	8:30 - 13:30 Uhr	Wimmelnde Welten. Kleine Tiere - ganz groß
Oktober	07.10.2025	8:30 - 13:30 Uhr	Stadt, Land, Wald - Lebensräume erforschen und mitgestalten
November	27.11.2025	8:30 - 13:30 Uhr	Zahlen, Zählen, Rechnen - Mathematik entdecken
Februar	11.02.2026	13:00 - 17:00 Uhr	Forschen zu Luft
April	16.04.2026	8:30 - 13:30 Uhr	Macht mit! Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Praxis (BNE 2)
Juni	02.06.2026	13:00 - 17:00 Uhr	Technik - Kräfte und Wirkungen
Ludwig-Windthorst-Haus (LWH), Gerhard-Kues-Straße 16, 49808 Lingen-Holthausen			
Monat	Datum	Uhrzeit	Thema
September	09.09.2025	8:30 - 13:30 Uhr	Forschen zu Licht, Farben und Sehen - Optik entdecken
November	12.11.2025	8:30 - 13:30 Uhr	Klimawandel begreifen - gemeinsam handeln: Was macht der Schneehase ohne Schnee?
Dezember	08.12.2025	8:30 - 13:30 Uhr	Konsum umdenken - entdecken, spielen, selber machen
Januar	15.01.2026	13:30 - 17:30 Uhr	Forschen zu Strom und Energie
Februar	24.02.2026	8:30 - 13:30 Uhr	Tür auf! Mein Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE 1)
April	13.04.2026	8:30 - 13:30 Uhr	Technik - von hier nach da
Mai	20.05.2026	8:30 - 13:30 Uhr	Forschen rund um den Körper
Juni	18.06.2026	13:30 - 17:30 Uhr	Stadt, Land, Wald - Lebensräume erforschen und mitgestalten
Klimacenter Werlte, Kompaniestraße 1, 49757 Werlte			
Monat	Datum	Uhrzeit	Thema
September	24.09.2025	9:00 - 13:00 Uhr	Konsum umdenken - entdecken, spielen, selber machen
November	04.11.2025	9:00 - 13:00 Uhr	Tür auf! Mein Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE 1)
Januar	21.01.2026	13:00 - 17:00 Uhr	Forschen rund um den Körper
März	16.03.2026	9:00 - 13:00 Uhr	Mathematik in Raum und Form entdecken
Mai	05.05.2026	13:00 - 17:00 Uhr	Klimawandel begreifen - gemeinsam handeln: Was macht der Schneehase ohne Schnee?
Juni	10.06.2026	9:00 - 13:00 Uhr	Forschen zu Klängen und Geräuschen

Die aktuellen Termine in zeitlicher Sortierung finden Sie im herausnehmbaren Terminkalender in der Heftmitte.

Anmeldungen unter:

www.bildungsregion-emsland.de/kita/stiftung-kinder-forschen/stiftung-kinder-forschen.html



Landkreis Emsland

Fachbereich Bildung, Kultur und Sport

Ordeniederung 1 • 49716 Meppen

www.emsland.de • Tel.: 05931 44-2158